

Über Jahrhunderte bauten Mönche in Seligenstadt am Main Heilkräuter an. Ihr Garten lädt ein zu einem Spaziergang durch die Geschichte der Klostermedizin

Text: Nele Langosch

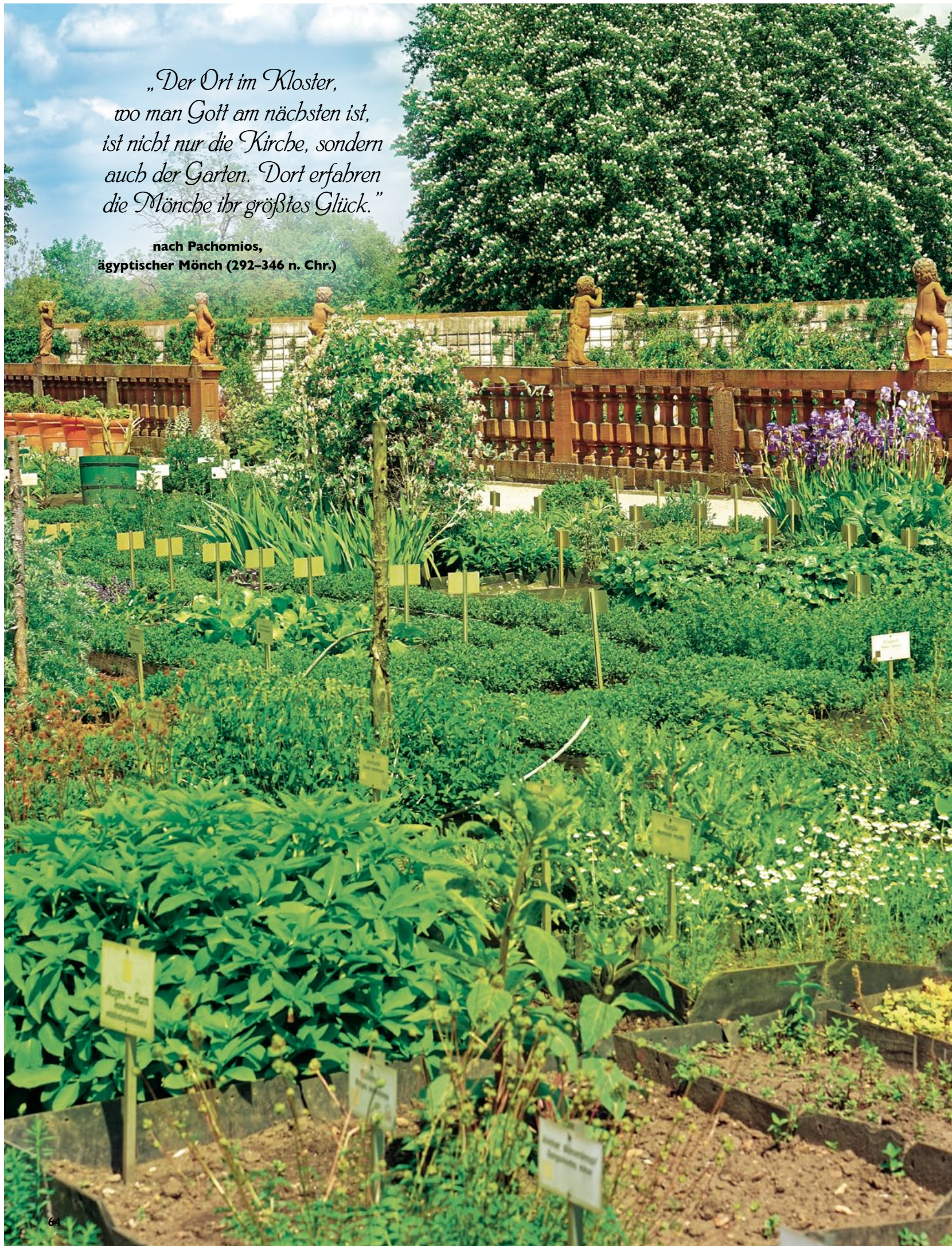
# Der Kräutergarten der Benediktiner



Vor der roten Basilika erstreckt sich der gut sortierte Apothekergarten.

*„Der Ort im Kloster,  
wo man Gott am nächsten ist,  
ist nicht nur die Kirche, sondern  
auch der Garten. Dort erfahren  
die Mönche ihr größtes Glück.“*

nach Pachomios,  
ägyptischer Mönch (292–346 n. Chr.)



Zuwachs im Kräu-  
terbeet: Rosmarin,  
Oregano, Thymian  
und Basilikum  
(diese Seite).  
Im duftenden  
Garten sprießen  
über 200 verschie-  
dene Heilpflanzen  
(linke Seite).

Hinter der flachen Balustrade muss ein wahrer Schatz liegen. Denn eine Reihe steinerner Engel hält auf dem Geländer Wache. Und ein feiner Duft nach Kräutern und ihren Blüten weht durch die Luft, hier im Schatten der großen Basilika. An den Engeln vorbei durch eine Lücke in der Balustrade führt ein schmaler Weg. Und plötzlich steht man mitten drin: im Apothekergarten der Klosteranlage von Seligenstadt. Fast ein Jahrtausend – von 828 bis 1803 – lebten hier am Ufer des Mains Benediktinermönche hinter den alten Klostermauern. Sie nutzten die Kraft der Pflanzen für ihre Medizin. Einige der wichtigsten sammelten sie im Wald, andere bauten

Schätze aus dem Apothekergarten: Artischockenblüten für die Leber (oben), stärkendes Echinacea (Mitte) und der giftige Stechapfel (unten).



sie in ihrem Kräutergarten an. Heute sprießen in den gepflegten Beeten rund 200 Heilpflanzen auf 600 Quadratmetern, sortiert nach ihren Anwendungsgebieten: rosa-blühender Oleander und bunter Fingerhut für Herz und Kreislauf, Haselwurz-Kraut und gelb-leuchtende Königskerzen für die Atemwege, Liebstockel-Gewürz und verzweigter Schachtelhalm für Nieren und Blase. Purpurroter Enzian soll den Appetit anregen und duftender Schopflavendel Blähungen vertreiben.

### Die richtige Pflanze gegen fast jedes Leiden

Auch gegen Krebs und Schmerzen konnten die Mönche gleich mehrere Mittel aus der Natur: Herbstzeitlose zum Beispiel, Schlafmohn oder Mädesüß. Eingefasst werden die Beete von Edelgamander, einem niedrigen Strauch, dessen Blätter – als Tee – schon den römisch-deutschen Kaiser Karl V. (1500-1558) von seiner Gicht geheilt haben sollen. Kleine Schilder neben den Pflanzen verraten den Besuchern, was genau dort in den kreuzförmigen Beeten wächst. Die Zeichen warnen auch vor giftigen Pflanzen wie dem Schierling und der Tollkirsche.

Die Mönche brauchten solche Hinweise jedoch sicher nicht. Sie wussten genau, wie sie die einzelnen Teile einer Pflanze für die Gesundheit einsetzen mussten. Denn lange Zeit versorgten sie nicht nur den eigenen Konvent, sondern auch die Bevölkerung der Stadt mit Arzneien.

### Medizin aus Fingerhut und Mädesüß

Bereits Ordensgründer Benedikt hatte festgelegt, dass die Mönche als ihre oberste Pflicht den Kranken helfen sollten. Das Wissen, dass die Brüder dabei nach und nach aufbauten, gaben sie über die Jahrhunderte an die nächsten Generationen weiter – mündlich und schriftlich, zum Beispiel im berühmten Lorscher Arzneibuch. Die Niederschrift der medizinischen Kenntnisse der Benediktiner ent-

stand nicht weit von Seligenstadt entfernt im südhessischen Kloster Lorsch um das Jahr 800. Heute zählt das Buch zum UNESCO-Weltdokumentenerbe.

Frisch oder getrocknet, destilliert, als Tee oder Tinktur verwendeten die Mönche die Pflanzenbestandteile. In Seligenstadt verarbeiteten sie Wurzeln, Blüten und Blätter in einer prächtigen Apotheke. Abt Petrus IV. ließ die Räume 1720 im Erdgeschoss der Alten Abtei anlegen, gleich neben dem Kräutergarten – in der Hoffnung, die Mönche würden ein Mittel gegen seine Gicht finden. Fortan hingen die Kräuter in der neuen Apotheke zum Trocknen von der Decke und die frisch verarbeiteten Drogen lagerten in den Schubladen und Gefäßen auf den grünen Wandregalen.

Über ein Fenster verkauften die Mönche die Medizin an die Bewohner der Stadt. „Außerdem gaben sie Ableger der Kräuter an die Bauersfrauen weiter“, erzählt Kriemhild Finken. Die Germanistin und frühere Lehrerin schreibt seit ihrer Pensionierung Gartenbücher, gemeinsam mit ihrem Ehemann. In einem ihrer Werke hat sie die schönsten Klostergärten vorgestellt (siehe Buchtipp Seite 68). Über Seligenstadt sagt sie: „Nirgendwo habe ich einen so intakten Garten gesehen.“

### Ein großer Nutzgarten für Gemüse und Obst

Das ist vor allem einer aufwändigen Restaurierung zu verdanken. Denn im Zuge der Säkularisation 1803 wurde das Kloster aufgelöst, die Apotheke kurz darauf an den Marktplatz von Seligenstadt verlegt, der Garten parzelliert und privat weiter genutzt. Von den prachtvollen Beeten blieb kaum etwas übrig.

Doch in den 1980er-Jahren beschloss das Land Hessen, den Klostergarten nach historischem Vorbild zu restaurieren. Als Grundlage diente ein alter Kupferstich von 1712. Auf diesem ist die Anlage detailgetreu abgebildet – nicht nur der Apothekergarten, sondern auch der noch viel größere, barocke Konventgarten. Er umfasst mit 8000 Quadratmeter etwa ein Drittel der gesamten Fläche der Abtei.

Die Beete im Konventgarten sind präzise rechteckig nach mehreren Achsen ausgerichtet und von niedrigen Buchsbaumhecken umfasst. Hier bauten die Mönche – im Schutze der Klostermauern und eingerahmt von Blumen – ihr Gemüse an, zum Beispiel Mangold, Bohnen und Kohl. Dazwischen ragen heute wieder etwa 350 Zierobstbäumchen hervor. „Sie hängen voller Äpfel und Birnen alter Sorten, die man heute so gar nicht mehr kennt“, erzählt Garten-Expertin und Autorin Kriemhild Finken.

### Orangebäume im Schatten der Basilika

Ein Springbrunnen verteilt seine kühle Luft in dem großen Konventgarten. Hin und wieder läuft eine Entenfamilie über den Weg. Auf einem Teil der Beete wachsen Pflanzen, die die Mönche für das Färben von Stoffen oder Papier nutzten, zum Beispiel Mahonien oder Schminckwurz. In einer Ecke des Nutzgartens finden Besu-

cher zudem einen Bienenstock, der bereits im 13. Jahrhundert an dieser Stelle stand. Exotischere Pflanzen wie Orangen-, Granatapfel- und Feigenbäume überwintern heute in der prächtigen, restaurierten Orangerie von 1757. Ihr gewölbtes Dach hat die Form eines Schwanenhalses und ist großflächig verglast. „Es fängt die Sonne auf und leitet sie in den Raum“, erklärt Kriemhild Finken. Im Sommer kommen die Pflanzen in Töpfen auf den hellen Vorplatz.

Als der Abt Bonifacius vom Pferd stürzte und seither schwer krank war, ließ er 1734 noch einen weiteren Gartenbereich gestalten, den er von seinem Fenster aus sehen konnte: Im sogenannten Engelsgärtchen blühen Rosen und Marienblumen lieblich neben Brunnen, Statuen und »

Johanniskraut beruhigt die Nerven (oben) und Borretsch die Haut (Mitte). Im Garten wachsen auch alte Obstsorten wie die Holzbirne (unten).



Im 18. Jahrhundert legte ein Abt die Apotheke an, um ein Mittel gegen seine Gicht zu finden.

Fotos: S. 62: Shutterstock / zoryanchik; S. 63: Kriemhild Finken; S. 64: Kriemhild Finken; S. 65: Shutterstock / Magdalena Kucova; Fotos: S. 66/11 ob: Fotolia / Jackie; 11 mit: timonina / Fotolia.com; 11 un: argot / Fotolia.com

Fotos: S. 67: re: ob: Pixelmixel / Fotolia; re: mi: matteosan / Fotolia; re: un: kranid / Fotolia.com; un: re: Kriemhild Finken

## Besuch im Klostergarten

Das Kloster Seligenstadt liegt etwa 30 Kilometer östlich von Frankfurt am Main. Vom Bahnhof Seligenstadt ist die Anlage fußläufig in 15 Minuten erreichbar. Der Klostergarten ist ganzjährig bis Einbruch der Dunkelheit frei zugänglich. Im Sommer schließen die Tore um 20 Uhr. Stündlich zwischen 10 und 17 Uhr (im Winter bis 15 Uhr) können Besucher an Führungen durch die Klostergebäude und die Apotheke teilnehmen. Führungen durch den Garten finden nach Voranmeldung statt. Auf dem Klostergelände befinden sich außerdem ein Landschaftsmuseum und ein Klostercafé. Sehenswert ist auch die benachbarte Basilika. Mehr Informationen unter [www.seligenstadt.de](http://www.seligenstadt.de) oder [www.schloesser-hessen.de/seligenstadt.html](http://www.schloesser-hessen.de/seligenstadt.html)

alten Bäumen. Übertagt werden Gärten und Orangerie von der roten Basilika. Sie ist nach dem Klostergründer Einhard benannt, dem Biografen Karls des Großen. Einhard (770-840) ließ das achteckige Gebäude für die Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus bauen. Nach der Säkularisation nutzten die Katholiken von Seligenstadt die Basilika als ihre Pfarrkirche. Heute ist sie die größte karolingische Kirche nördlich der Alpen, in der weiterhin liturgische Gottesdienste gefeiert werden.

Doch ohne die Gärten würde das Kloster wohl nicht so viele Besucher anlocken. Gerade in den Sommermonaten sind die Wege zwischen den Beeten gut gefüllt. Auch Garten-Expertin Kriemhild Finken kommt seit ihrem ersten Besuch vor rund neun Jahren immer wieder. „Hier kann man einen ganzen Tag verbringen“, schwärmt sie. Denn zwischen Engelsfiguren und Basilika empfängt einen der Klostergarten mit einer Blütenpracht und Kräutervielfalt, die ihresgleichen sucht. ☞

## BUCHTIPP Noch mehr schöne Klostergärten entdecken

Für ihr Buch „Klostergärten – Paradeise der Stille“ hat das Ehepaar Kriemhild und Aloys Finken unzählige Klöster und ihre Gärten besucht. Die schönsten stellen sie mit liebevollen Kurztexten und den eigenen, stimmungsvollen Fotos vor. Von den Nonnen und Mönchen bekamen sie auf ihrer Recherche viele Tipps für den eigenen Garten. Zu einigen halten sie bis heute einen guten Kontakt.

Das Buch wurde 2016 mit dem Deutschen Gartenbuchpreis in der Kategorie „Bester Garten-Reiseführer“ ausgezeichnet (3. Platz).

K. und A. Finken, „Klostergärten – Paradeise der Stille“, Verlag Thorbecke, 136 Seiten, 24,99 Euro.



Fotos: S. 68: Kriemhild Finken (2), Verlag Thorbecke (Cover)

Vor dem barocken Sitz des Abtes erstreckt sich das idyllische Engelsgärtchen.

# Benediktinerkloster

MÜNSTERSCHWARZACH

LESERREISE  
der pilger

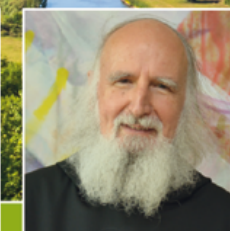
vom 11. bis 15. September 2017



Abteikirche



Blick zum Chorraum



Pater Anselm Grün

## Erleben Sie die besondere Atmosphäre im Benediktinerkloster Münsterschwarzach.

Kommen Sie ins Gespräch, erfahren Sie interessantes vom Alltag der Mönche und erleben Sie die wunderschöne Umgebung. Die Abtei gehört zu den größten Klöstern der Benediktiner in Deutschland und unterhält eine Reihe von Werkstätten und Betrieben: Landwirtschaft, Goldschmiede, Druckerei, Buch- und Kunsthandlung, Vier-Türme-Verlag, Bäckerei, Metzgerei, Fairhandel, Gärtnerei und vieles mehr.

In der Abtei lebt unter anderem der bekannte Autor, Referent und geistliche Begleiter Anselm Grün. Ihm werden Sie bei einer Lesung und zum Gespräch begegnen.

## Ihr Reiseverlauf

### 1. Tag: Montag, 11.09.2017

Nach Eigenanreise und Unterbringung im Gästehaus des Klosters heißen wir Sie gegen 15 Uhr bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee willkommen. Anschließend freuen wir uns auf einen kleinen Spaziergang nach Sommerach – einem romantischen Winzerdorf. Mit dem Abendessen und einem gemütlichen Kennenlernabend beschließen wir den Anreisetag.

### 2. Tag: Dienstag, 12.09.2017

Am zweiten Tag wandern wir zum Schwanberg. Hier leben seit 1957 die Schwestern der evangelischen Community Casteller Ring nach der Regel des heiligen Benedikt. Auf dem Gipfel werden wir mit einem grandiosen Weit- und Rundblick über das Maintal und die wunderschöne Umgebung belohnt. Im Restaurant erwartet uns ein warmes Mittagessen und anschließend kommen wir mit Schwestern des Casteller Ring ins Gespräch. Am späten Nachmittag treffen wir wieder im Kloster ein, und nach dem Abendessen haben Sie ausreichend Zeit zur freien Verfügung, um zum Beispiel in der Klosterstube beisammen zu sitzen oder bei einem Spaziergang die Natur zu genießen.

### 3. Tag: Mittwoch, 13.09.2017

Heute steht eine Fahrt ins nahegelegene Würzburg auf dem Programm. Hier erwarten uns zunächst eine Stadtrundfahrt und ein Rundgang durch die Altstadt, wobei uns der Gästeführer die wichtigsten Sehenswürdigkeiten dieser wunderschönen Stadt zeigt. Nach einer kurzen Mittagspause werden wir durch die Festung Marienberg und die Fürstbischöfliche Residenz geführt. Den Tag in Würzburg beschließen wir im Bürgerspital mit einer stimmungsvollen und hochwertigen Weinprobe und einem Abendessen.

### Leistungen:

- 4 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück, Mittag- und Abendessen im Gästehaus des Klosters Münsterschwarzach
- Mittagessen auf dem Schwanberg
- Weinprobe mit Abendessen in Würzburg
- Alle Fahrten vor Ort, alle Ausflüge inkl. Eintritte
- Reisebegleitung
- Gesammelte Abholung (14.00 Uhr am Anreisetag) in Würzburg Hbf auf Anfrage möglich

**Termin:** 11.09. – 15.09.2017  
**Preis (p.P. im DZ):** 489,00 €  
**EZ-Zuschlag:** 14,00 €  
**Mindestteilnehmerzahl:** 20 Personen



Benediktinerabtei Münsterschwarzach

### 4. Tag: Donnerstag, 14.09.2017

An diesem Tag haben Sie Gelegenheit, den Alltag der Mönche und das Kloster kennenzulernen. Der Tag für die Mönche beginnt früh, und wenn Sie möchten, können Sie gerne am Gebet in der Kirche oder an der Heiligen Messe in der Krypta teilnehmen. Nach dem Frühstück steht eine Klosterführung auf dem Programm. Anschließend haben wir reichlich Zeit, in den verschiedenen Läden mit den klostereigenen Produkten zu stöbern.

Nach Mittagessen und einer Mittagspause erwartet uns am frühen Nachmittag sicher der Höhepunkt unseres Aufenthaltes in Münsterschwarzach: Unser Treffen mit Pater Anselm Grün. Wir freuen uns auf seine Lesung und ein anschließendes Gespräch mit ihm.

### 5. Tag: Freitag, 15. September 2017

Nach dem Frühstück verabschieden wir uns vom Kloster Münsterschwarzach und treten die Heimreise an.

### Informationen zur Buchung:

Gerne senden wir Ihnen weiteres Informationsmaterial und die AGB unverbindlich zu:

der pilger | Hasenpühlstr. 33 | 67346 Speyer  
 z.Hd.: Marianne Backenstraß  
 Tel: 06232-318381  
 E-Mail: [reise@der-pilger.de](mailto:reise@der-pilger.de)

Reiseveranstalter ist das Bayerische Pilgerbüro e.V., Postfach 20 05 42, 80005 München. Die „Allg. Reisebedingungen und Hinweise“ sind in den aktuellen Katalogen des Bayerischen Pilgerbüros abgedruckt oder über [www.pilgerreisen.de/sgb](http://www.pilgerreisen.de/sgb) druck- und speicherfähig angezeigt.